

WABERNSPIEGEL

DIE ZEITSCHRIFT FÜR WABERN UND SPIEGEL

Oktober 2025 | 78. Jahrgang

10



Aareschutz

Ein uraltes Anliegen

Lerbermatt

Aufwertung des Sportplatzes

Radweg Wabern

Lösung für kniffligen Wegabschnitt

TreuhandRevisionSteuernBeratung

Lust auf einen Kaffee?

Ich freue mich auf ein unverbindliches Erstgespräch.



ursus
treuhand

+41 79 895 07 57
ursus-treuhand.ch



IHR PARTNER FÜR SOLAR- UND STEILDÄCHER

GROLL

Blinzernfeldweg 9 | 3098 Köniz
Telefon 031 508 12 55
info@groll-gmbh.ch | www.groll-gmbh.ch

Coiffeur Waberna
...wo Tradition auf neue Ideen trifft



WB

Ihr Haar in besten Händen
Coiffeur Waberna
Dorfstrasse 2, 3084 Wabern
Tel: 031 961 29 86, Homepage: waberna.ch

Jetzt Termin buchen!

Massagen
Fusspflege
Kosmetik
Shiatsu
von Krankenkassen anerkannt

Gesundheitspraxis
Esther Horisberger
ärztl. dipl. Masseurin
dipl. Shiatsu-Therapeutin E.S.I.
Chaumontweg 2
3095 Spiegel bei Bern
Telefon 031 971 60 15
info@gesundheitspraxis-horisberger.ch
www.gesundheitspraxis-horisberger.ch



CARITAS Bern

Armut grenzt aus.
Wir helfen Not zu lindern und fördern die Selbsthilfe.
Helfen auch Sie.
Spendenkonto CH21 0900 0000 3002 4794 2
www.caritas-bern.ch



Pappelblattroller lebt in Europa und Nordasien

PEACE
ZWISCHEN MENSCH UND INSEKTEN
Alleine schaffen wir das nicht. Aber mit dir – willkommen bei greenpeace.ch
GREENPEACE





Bestattungsdienst

Patrik Bärtschi Köniz
Köniz-Wabern-Belp-Region
www.bestattungkoeniz.ch
Tel: 031 974 00 60
Kompetente Beratung
Ihr Bestattungsunternehmen in der Region mit langjähriger Erfahrung

Bürgerin Elektro

Beat Bürgerin Elektro AG
Bellevuestrasse 52 3095 Spiegel
info@buergin-elektro.ch
Telefon 031 972 87 00
www.buergin-elektro.ch



Vertrauen verbindet

Ihr Spezialist für Reparaturen und Handel der Marken
Volkswagen, Audi, SEAT und ŠKODA



stop+go
Ihr Auto. Unsere Kompetenz.

Steinbach-Garage AG
Steinbachstrasse 39
3123 Belp
Telefon 031 819 36 36



Sit über 55 Jahr ä Kabulängi voruus
Walther & Fankhauser AG
www.wafa.ch 031 960 90 90 info@wafa.ch

RESTAURANT
Blumenfeld

Montag bis Freitag 8 bis 23 Uhr
Samstag und Sonntag 11 bis 21 Uhr

Die Saison hat schon begonnen.
Herbstzeit ist Wildzeit.
Auch à la carte Gerichte erhältlich.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Murtenstrasse 265, 3027 Bern
Telefon 031 994 16 00
Tram Nr. 8 bis Bethlehem Kirche
info@blumenfeld.ch
www.blumenfeld.ch

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Veränderung prägt unser Leben. Seien es persönliche Veränderungen wie der Übertritt von der Ausbildung ins Berufsleben oder Veränderungen in unserer natürlichen oder gebauten Umwelt.

Eine für viele Einwohner*innen des Spiegels schmerzliche Veränderung ist das Verschwinden des lieb gewonnenen Wandbildes des Kinderbuchautors Marcus Pfister am Kindergarten. Der WabernSpiegel hat sich auf die Suche nach den Hintergründen gemacht. Endlich neu entstehen soll dafür ein durchgängiger Fuss- und Radweg von Wabern nach Kleinwabern, nachdem die Gemeinde Köniz eine Lösung für die Schliessung der Lücke zwischen SRK und Grünastrasse gefunden hat.

Von einer grossen persönlichen Veränderung erzählt unsere Kolumnistin Milena Widmer. Sie hat ihre Ausbildung an der Hotelfachschule in Lausanne abgeschlossen und bereitet sich auf den Eintritt ins Berufsleben vor.

Auch der Umgang von uns Menschen mit der Natur ist eine Geschichte von stetiger Veränderung und dem Wechsel zwischen Zwang und Anpassung. Zwei Beispiele dafür sind der Hochwasserschutz an der Aare und der Kampf gegen Neophyten beim Steinbruch am Gurten.

Martin Feller

Vereinskonvent Wabern Spiegel

Der WabernSpiegel ist das Mitteilungsblatt der Mitglieder des Vereinskonzents Wabern Spiegel. Der WabernSpiegel ist politisch und konfessionell unabhängig. Er wird 10-mal im Jahr in die Haushalte von Wabern, Gurtenbühl, Spiegel und Blinzern verteilt. Auflage: 6800 Ex.

Leiste:
• Gurtenbühl-Leist • Spiegel-Leist • Wabern-Leist

Vereine und Institutionen:
• Alters- und Pflegeheim Weyergut Bethanien • Bernau
• Elterngruppe Wabern • Familiengarten-Verein Wabern
• Familienclub Spiegel • FC Wabern • Feuerwehrverein Wabern
• Freischützen Wabern • Heitere Fahne • IG-Kompost Köniz
• juk – Jugendarbeit Köniz/Wabern • Könizer Bibliotheken
• La gugg au vin • LeihBar Wabern • Ludothek Wabern
• Musikgesellschaft Köniz-Wabern • Pfadi Falkenstein Köniz
• Pfarrei St. Michael • Pro Natura Zentrum Eichholz
• Ref. Kirche Wabern • Schule Morillon • Salome-Brunner-Stiftung: Sprachheilschule Wabern und Heilpädagogische Schule Wabern • Schachclub Köniz-Wabern • SPITEX Region Köniz • Sport- und Skiclub SSC Wabern • Singkreis Wabern • Spiegelbühne • Stiftung Bächtelen • Tennisclub Eichholz-Wabern • Turnverein Wabern • Verein Kinderheim Maiezyt Wabern • Verein Freizeit-Arbeit Wabern-Spiegel • Verein Spiegel-Blinzernplateau • Wasserfahrverein Freiheit Wabern-Bern • Wohnund Pflegeheim Grüna AG

Parteien aus dem Spiegel und Wabern:
• Die Mitte • EVP • FDP.Die Liberalen • SP • SVP • GLP
• Grüne Köniz

Inhalt



Verschundene Fische

Eine verwirrende Geschichte



Zwangsjacke für die Aare

Die ganze Geschichte der Aarekorrektur



Touren für Wandervögel

Eine neue Serie stellt attraktive Wanderungen in der Region vor



Milena ist da

Die Hotelfachschulabsolventin blickt auf ein spannendes Studium zurück



Suppensingen

Zuerst singen, dann Suppe – ein Generationenprojekt



Den Neophyten an den Kragen

Die Pfadi machts vor

Titelbild

Bild Anneke Heverhagen

Von kleinen und grossen Fischen

Und über einen Mann, welcher der Welt Glitzerschuppen schenkte

27 Jahre lang zierten prächtige Fische die Fassade des Kindergartens an der Chasseralstrasse im Spiegel. Dann verschwanden die Meeresbewohner von einem Tag auf den anderen und liessen ein leer anmutendes Strassenbild zurück. Woher kamen diese Fische? Und warum fehlen sie so? Ich zog los, um Fragen zu stellen. Und fand eine Geschichte über einen Künstler voller Bewunderung für die Fantasie der kleinen Fische.

Ich hatte die Renovationsarbeiten am Kindergarten schon im Vorbeilaufen gesehen. Wenige Tage später dann mein Mann: «Die Fische sind verschwunden, die Wand ist weiss.» «Sie sind nicht wirklich weg, oder? Das kann doch nicht sein!» Ich schaute mit eigenen Augen: Doch, sie sind.

Ein leerer Canvas

Die in allen Farben schillernden, fantasievollen Meerestiere unterstrichen den nostalgischen Charme dieses besonderen Kindergartens. Ein Ort, an dem die Kinder mit eigenem Gebäude und weitläufigem Garten noch ganz für sich sein dürfen. Ich selbst hatte dieses Markenzeichen von Kindergarten 1 und 2 der Schule Spiegel in den letzten Jahren häufig mit meiner Kamera abgelichtet.

Also beschloss ich, mich auf die Suche nach der Geschichte des Fassadenkunstwerks zu machen und stiess dabei auf einen altbekannten Kinderbuchklassiker.

Ein eitler Fisch

1992 kreierte der Grafiker und Kinderbuchautor Marcus Pfister das Buch «Der Regenbogenfisch». Und wurde damit zum wahrscheinlich weltweit bekanntesten Einwohner der Gemeinde Köniz. Das Buch handelt von einem wunderschönen, eitlen und einsamen Fisch, der nichts von seinem Reichtum verschenken möchte. Erst durch das Teilen seines Schuppenkleides mit anderen Fischen entdeckt er sein wahres Glück.

Der seit vielen Jahren im Spiegel wohnhafte Künstler verwendete im Buch eine besondere Technik mit Glanzfolie. Wegen des aufwendigen Druckes gab der Verlag lediglich eine kleine Auflage mit geringem



Marcus Pfister in seinem Atelier.

Honorar für den Autor aus. Das Buch schlug ein wie eine Bombe, und Marcus Pfister wurde quasi über Nacht weltbekannt. Mittlerweile wurden «Der Regenbogenfisch» und andere Werke des Autors in 60 Sprachen übersetzt und über 30 Millionen Mal verkauft. Wer seine Fühler ausstreckt, findet im Internet gar Fotos davon, wie Michelle Obama beim Osterfest im Weissen Haus aus dem Kinderbuchklassiker vorliest. Selbst eine Schweizer Sonderbriefmarke wurde gedruckt.

Teilen macht Freude

Ein paar Jahre später entstanden nach Vorbild des «Regenbogenfisches» die Fantasiefische an der Fassade des Kindergartens an der Chasseralstrasse. Das Gebäude war vorher immer wieder Angriffsfläche für Sprayereien gewesen. Pfister war Mitglied der damaligen Kindergarten-Kommission, seine eigenen Kinder besuchten eben diesen Kindergarten. Die Idee war simpel: eine Fassadenmalerei, damit die Schmierereien aufhörten. Also setzte sich der Künstler mit den damaligen Kindergartenkindern zusammen und liess sie ihre ganz eigenen Fische entwerfen. «Jeder Fisch war einzigartig. Kinder in diesem Alter sind komplett frei. Man muss kurz das weisse Papier überwinden, und dann

gibt es kein Richtig und kein Falsch, dann ist alles erlaubt. Dass man alles zeichnen kann, was in der eigenen Fantasie existiert, finde ich das Schönste, was man den Kindern mitgeben kann», erzählt Pfister im Interview.

Der Grafiker komponierte im Anschluss aus den Zeichnungen ein Wandbild. Er vergrösserte die Fische und zeichnete die Outlines an die Fassade des Kindergartens. Mit Hilfe eines Baugerüsts malten die Kinder das Kunstwerk anschliessend mit ihm fertig. Das ganze Projekt dauerte eine Woche.

Einige der damals mitwirkenden Kinder leben heute immer noch im Spiegel und haben mittlerweile eigene Kinder, die den Kindergarten an der Chasseralstrasse besuchen.

Rettung unmöglich

Über die Jahre wurden die Fantasiefische fester Bestandteil des Strassenbildes rund um die Schule Spiegel. Und dann verschwanden sie im Rahmen einer Renovierung des Kindergartens durch die Gemeinde Köniz. «Mit dieser Renovierung hat niemand gerechnet», erzählt Peter Labudde, Präsident der damaligen Kinder-

garten-Kommission, «es hiess schon seit vielen Jahren, dass der Kindergarten irgendwann abgerissen werden soll.» Drei der vier Aussenwände fielen dem Malerpinsel zum Opfer. Unter den Anwohnern machte sich Traurigkeit breit. Eine Expertin der Hochschule der Künste in Bern wurde hinzugerufen: Sie begutachtete die Wand und kam zum Schluss, dass eine Restauration nicht möglich sei.

Gibt es Kinderkunst?

Weil die Fassadenmalerei nicht im Kunstinventar der Gemeinde dokumentiert war, wurde sie nicht verschont. Die Gemeinde Köniz stufte sie als Schülerprojekt ein. Für viele Bewohner des Spiegels hatte das mit viel Herzblut entstandene gemeinsame Werk jedoch einen anderen Stellenwert.

Mich beschäftigt die Frage, was Kunst eigentlich ist und ob Kinderkunst weniger

Bedeutung hat. Ich frage mich, wer darüber entscheidet und was wir unseren kleinen Künstlern eigentlich vermitteln möchten. Ist der Erfolg des Kreators massgeblich, oder das, was das Geschaffene mit uns macht, wenn wir es ansehen?

Ich richte die Frage an die Internetsuchmaschine und gebe den Begriff «berühmte Kinderkunst» ein. Bis auf einen Bericht über Picasso, der schon als Kind malte, und eine Erwähnung von Edward Hopper, der seine Werke von klein auf signierte, spuckt die Suchmaschine wenig aus. Kunst für Kinder hingegen gibt es en masse.

Ich komme fürs Erste zum Schluss, dass ich den Wert von Kinderkunst in dem sehe, was es mit den Kindern und mit uns macht. Ich sehe es im Gesicht von Marcus Pfister, der mit einem Lächeln über die Unbeschwertheit und den kreativen

Reichtum der kleinen Fischkünstler erzählt.

Eine Vernissage im Frühling

Und was sagt der grosse Fisch nun zur weissen Wand? Er sieht es gelassen. «Es hat immerhin 27 Jahre gehalten und sehr wirksam die Sprayer ferngehalten.» Marcus Pfister schaut nach vorn: Für ein neues Projekt mit dem Kindergarten ist er wieder zu haben. Noch immer freut er sich an der Arbeit mit kleinen Fischmalerinnen und -malern. Diesmal könnte man Platten an die Fassade des Kindergartens anbringen, damit das Kunstwerk notfalls auch umziehen kann. Vielleicht sehen wir uns zur Eröffnung der zukünftigen Kreation bei einer Vernissage. Und sprechen dann noch einmal darüber, was die Kunst der kleinen und grossen Fische mit uns allen macht.

Text und Bilder Anneke Heverhagen



Fassadenkunst am Kindergarten vor der Renovierung.

Zwangsjacke für die Rebellin? Schlechte Idee!

Lange Zeit wurden Hochwasser und andere Naturkatastrophen als Werke des Teufels oder als Strafe Gottes für einen lasterhaften Lebenswandel gedeutet. Der Übergang von einer vorwiegend religiösen hin zu einer aufgeklärten Interpretation von Hochwasserereignissen erfolgte nur allmählich ab dem 18. Jahrhundert. Korrektur, also Verbesserung und Zurechtbiegen der wilden Flussläufe in ein enges Korsett, war nun angesagt.

Erst als Ende des 20. Jahrhunderts unberührte Flusslandschaften Seltenheitswert erlangten und – allen baulichen Schutzmassnahmen zum Trotz – Hochwasser immer höhere Schäden verursachten, begann ein Umdenken. Die heutige Aarelandschaft ist eine Zeitaufnahme – vorläufiges Ergebnis eines jahrhundertelangen Ringens von Anrainern und Behörden mit dem unberechenbaren Fluss.



August 2005: Land unter – auch im Eichholz, wo nur drei Monate zuvor der «Guardian» verankert worden war. Bild pp

1998 lagen. Und zuletzt noch die Abflussspitze von 439 m³/sec im Dezember 2023, was den bisherigen Dezember-Rekord um nicht weniger als 52 % pulverisierte. Was ist nur los mit der Aare?

Schutz vor der wilden Aare – ein uraltes Anliegen

Interessierten sei das reich illustrierte Buch «Aarewasser – 500 Jahre Hochwasserschutz zwischen Thun und Bern» von Andreas Hügli aus dem Jahr 2007 empfohlen, aus welchem die meisten Informationen zum vorliegenden Text stammen.

Bereits im 16. Jahrhundert kam es an der Aare binnen 13 Jahren dreimal zu Hochwassern mit «schweren bis extremen Schäden». Damals schlängelte sich die Aare zwischen Thun und Bern in einem bis zu 500 Meter breiten, von Auen und Inseln durchzogenen Gürtel. Wo der Fluss über diesen Bereich hinaus auszubrechen drohte, bemühten sich die Anrainer um lokale Uferverbauungen («Schwellen») – in der Hoffnung, dass die Flut nächstes Mal die gegenüberliegende Flussseite treffen werde... Auf diese Weise wurde enorm viel Holz verbaut, doch liess sich die wilde Aare kaum zähmen. Vielsagend der Aufruf zur Koordination in einem Marchbrief der

Gemeinden Münsingen und Belp aus dem Jahr 1697: «Die Erstellung jeder neuen Schwelle solle der anderen Gemeinde vorher angezeigt werden, damit sie sich damit einverstanden erklären können. Beide Gemeinden sollen in Zukunft gute, liebe Nachbarn sein und bleiben».

Umleitung der Kander in den Thunersee: Pioniertat mit massiven Folgen

Eine extreme Ballung von fünf Hochwassern mit «schweren bis extremen Schäden» in der Stadt Thun gab es zwischen 1714 und 1721 – unmittelbar nachdem die Kander, die ursprünglich unterhalb Thuns in die Aare mündete, auf spektakuläre Weise (Durchstich durch 50m hohen Hügel) in den Thunersee umgeleitet worden war, was den Zufluss in den See auf einen Schlag um über 40 Prozent erhöhte.

Ergo eine kolossale Fehlplanung? Nur bedingt, weil es an sich eine bestechende Idee war, den See als natürliches Rückhaltebecken zu nutzen – dank des Kanderdurchstichs gingen denn auch die kritischen Abflussspitzen im Aareabschnitt unterhalb der einstigen Kandermündung markant zurück. Doch hatten die Projektverantwortlichen der Kanderumleitung nicht daran gedacht, zuvor die Abfluss-

kapazität der Aare in Thun selbst zu erhöhen, weshalb es nun dort in dichter Folge zu Überschwemmungen kam. Erst nach dem Bau des «Allmendkanals» und der Fertigstellung der Thuner Schleusen 1730 konnte die Stadt aufatmen.

Aare als Transportweg

Schon im Mittelalter war die Aare ein Handelsweg von grosser Bedeutung – Holz aus dem Oberland wurde teils bis in den niederrheinischen Raum geflösst. Nach Inbetriebnahme der Thuner Schleusen legten der Güter- und Viehtransport aareabwärts zu: So starteten beispielsweise im Jahr 1757 dreimal wöchentlich vier Transportschiffe in Thun – hierfür wurden die Schleusen extra geöffnet.

Nach den politischen Wirren rund um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert legte auch der Personentransport auf der Aare zu, natürlich nur im Einbahnsystem: In rund zwei Stunden gelangte man von Thun nach Bern – viel schneller als mit dem Pferdefuhrwerk. Von 1825 bis zur Eröffnung der Bahnlinie Bern–Münsingen–Thun 1859 vervierfachte sich die Anzahl beförderter Personen auf dem Fluss von Thun nach Bern auf rund 50 000 pro Jahr. Die neue Bahnverbindung führte zum jähen Ende der Transportroute Aare – wobei: An schönen Sommertagen lassen sich heutzutage jeweils Tausende von Personen in Schlauchbooten die Aare hinabtreiben...

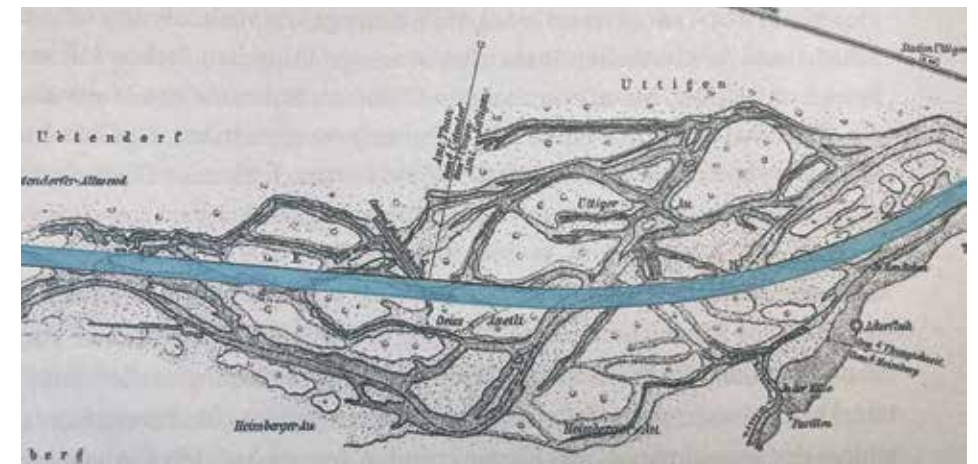
Schwankung der Hochwasser-Häufigkeit

Längere Perioden ohne schwere Hochwasser(-schäden) zwischen Thun und Bern gab es schon immer, so zum Beispiel in den Zeiträumen 1762–1823 und 1911–1998. Demgegenüber vermerkt Hügli für den Zeitraum 1824–1910 nicht weniger als zehn Hochwasser mit «schweren bis extremen Schäden» – jenes im Juni 1910 setzte in Bern die tief gelegenen Teile der Matte und des Altenbergs fast einen Meter unter Wasser.

Es ist nachvollziehbar, dass der Mensch in hochwasserarmen Perioden nachlässig wird und das dem Fluss abgerungene Land mehr oder weniger intensiv nutzen will. Genau dies geschah in obgenannten zwei Perioden: In der Endphase des Ancien Régime gab es zwar erste Anläufe für einen koordinierten Hochwasserschutz im Abschnitt Thun–Bern (Einsatz einer «Aaredirektion» 1781), doch versandeten sie – der Leidensdruck war offenbar zu



Aarelauf bei Belp Ende 18. Jahrhundert: stark mäandrierend und immer wieder seitlich ausbrechend. Q: Hügli, 2007



Aarekorrektur ab 1871 im Abschnitt oberhalb der Eisenbahnbrücke Uttigen: Aus einer vielfältigen Auenlandschaft wurde ein begradigter und kanalisierter Flusslauf, was die Fliessgeschwindigkeit stark erhöhte und eine Senkung der Flusssohle um jährlich 1 cm zur Folge hatte. Q: Hügli, 2007

gering, die Interessen gingen zu fest auseinander, das Geld fehlte und die politische Lage verunsicherte.

Hochblüte der Fluss-Kanalisationen im 19. Jahrhundert

Die eigentliche Ära des baulichen Hochwasserschutzes in der Schweiz setzte – nach der Kanderumleitung 1711–1714 und den Folgebauten in Thun als Vorläufer – mit der Linthkorrektur 1807–1816 (zwischen Glarnerland und Zürichsee) als international beachtetes Schlüsselbauwerk ein.

Das Hochwasser 1824, bei dem ein Drittel der Hunzikenau im Fluss verschwand, war Auslöser der bereits seit einigen Jahren geplanten Begradigung und Einengung des Aarelaufs auf knapp 50 Meter Breite im 12 Kilometer langen Abschnitt Münsin-

gen–Gülbemündung. Hauptmotiv: Erleichterung der blühenden Schifffahrt; doch hatten die Schutz- und begleitenden Entsorgungsmassnahmen auch die Landgewinnung und Hebung der Volksgesundheit zum Ziel. Die Arbeiten an der Aare zogen sich in die Länge und wurden erst 1859 abgeschlossen – just in diesem Jahr brach aber die Funktion der Aare als Transportroute ein.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ging in Sachen Wasserbau schweizweit so richtig die Post ab: Korrektur Gürbetal-Unterlauf 1855–1860, Korrektur Alpenrhein ab 1862, Korrektur Rhone ab 1863, erste Juragewässerkorrektur 1868–1887 (mit Umleitung der Aare in den Bielersee, das heisst See als Geschiebefang und Hochwasserrückhalt) und vie-

les mehr. Nachdem frühere Anläufe ge- scheitert waren, wurde auch der Aarelauf im Abschnitt Thun–Uttigen 1871–1892 kanalisiert – unter Beizug eines ETH-Pro- fessors namens Pestalozzi... Dieser emp- fahl zudem, den vier Kilometer langen Ab- schnitt zwischen der Gürbemündung und dem Schwellenmätteli mit Längswerken statt Buhnen zu sichern. Zuvor vernässte Talebenen wurden tro- ckengelegt und nicht nur als Agrarraum, sondern zunehmend als Siedlungs- und Verkehrsraum genutzt. In etlichen Fällen war es denn auch die Sicherung neu erstell- ter oder erst geplanter Bahnlinien, welche die Flussverbauungen vorantrieben.

Hochwasserschutz erhält politische Priorität
Erst 1857 übernahm der Kanton Bern von den Gemeinden die Entscheidungshoheit in Sachen Hochwasserschutz. Das Hoch- wasser 1868 in grossen Teilen der Schweiz beeinflusste die eidgenössische und kan- tonale Politik entscheidend: 1876 trat das Eidg. Forstpolizeigesetz in Kraft, welches die krasse Übernutzung der Schweizer Wälder stoppte, die Wiederaufforstung von Berghängen veranlasste und somit den Wasserabfluss bremsen half. 1877 kam das Bundesgesetz über die Wasser- baupolizei hinzu, was Bundessubventio- nen für Hochwasserschutzbauten erlaub- te. Seither gibt es auch regelmässige Pegelbeobachtungen an der Aare – die automatische Messstation Schönauf nahm allerdings erst 1918 ihren Betrieb auf.

Zusammenbruch eines Dogmas – oder doch noch nicht gänzlich?
Nach den Jahrhundert-Hochwassern von 1999 und 2005 wurde das Dogma eines durch Kanalisierung und Dammbauten zu erzielenden Hochwasserschutzes aufge- brochen. Wasserbauingenieure und Be- hörden erkannten, dass der Aare im Ab- schnitt Thun–Bern wieder mehr Raum gegeben werden muss. Mit dem Gross- projekt «aarewasser» entwickelte der Kan- ton zusammen mit den 18 betroffenen Gemeinden ein nachhaltiges Hochwasser- Schutzkonzept, das zugleich den Aare- raum ökologisch und als Erholungsraum aufwerten sowie die Trinkwasserversor- gung sichern sollte. 25 Teilprojekte mit Kosten von insgesamt 160 Millionen Fran- ken wurden definiert, die innert zweier Jahrzehnte realisiert werden sollten.

Erste Teilprojekte dieses ganzheitlichen Generationenprojekts wurden erfolgreich



Die Aufweitung des Flusslaufs in der Hunzikenau und der Bau eines Hochwasserschutz- damms entlang der Autobahn stellten 2006 die erste Etappe im Rahmen des Konzepts «aarewasser» dar. Das Luftbild illustriert den begrenzten Handlungsspielraum für eine Aufwertung der Flusslandschaft. Bild wikipedia

Aktuell: Hochwasserschutz im Abschnitt Schönauf–Altenberg

Ab Ende September wird die erste Eta- pe des Hochwasserschutzes der Stadt Bern realisiert. In dieser Etappe werden die Ufer im Abschnitt Schönauf bis Gas- werk saniert, im Bereich der Pop-up-Bar (AareBar) die Ufer abgeflacht sowie Hochwasserschutzdämme und Gelände- anpassungen im rückwärtigen Raum ge- baut. Diese Bauarbeiten entlang der Aare sind koordiniert mit der Kiesent- nahme im Schwellenmätteli sowie mit den Umbauarbeiten des Marzilibads. Ab Eichholzstrand gilt vorübergehend ein Badeverbot. Weitere Informationen sind unter www.hochwasserschutz-aare-bern.ch zu finden.

umgesetzt, so die Revitalisierungen in der Hunzikenau und oberhalb der Gürbemün- dung. Als sehr wirkungsvoll für den Hoch- wasserschutz an Thunersee und Aare erweist sich vor allem der 2009 fertigge- stellte Entlastungstollen in Thun, durch den zusätzlich bis zu 100 m³/sec Wasser aus dem See abfliessen können. Sobald sich kritische Situationen abzeichnen, kommt dieser Hochwasser-Entlastungs- stollen respektive das interkantonale Aare- Regulierungswerk zum Einsatz.

Andernorts gab es aber massiven Wider- stand – so auch im Abschnitt Elfenau, wo die geplante Aufweitung des Flusslaufs die

Stand der Wasserbauplanung Elfenau/Nessleren

Der Wasserbauplan für das Gebiet geht diesen Herbst in die Ämtervernehm- lung (Kanton und Bund), die voraus- sichtlich rund sechs Monate dauern wird. Die öffentliche Auflage des Pro- jekts ist für Ende 2026 geplant. Frühes- tens 2028 starten die Bauarbeiten.

Bereits letzten Winter konnten in der Elfenau erste vorgezogene Ersatzmass- nahmen realisiert werden. Zwei neue Teiche wurden für den stark gefährdeten Kammolch angelegt. Unterstützt von Freiwilligen aus der Bevölkerung ent- stand zudem eine schützende Totholz- hecke rund um das neue Habitat.

beliebten Badebuchten bedrohte. Anfang 2017 wurde daher das Gesamtprojekt «aarewasser» zugunsten einer flexibleren Umsetzung der Teilprojekte abgescr-ieben. Was Wabern betrifft, wurde das Teil- projekt Eichholz/Dählhölzli bekanntlich im Frühling 2023 erfolgreich abgeschlossen (siehe WaSp 2023_5), und das Teilprojekt Elfenau/Nessleren ist nach vielen Jahren der Planung auf gutem Weg (siehe WaSp 2025_1/2 und Textkasten). Zudem starte- te soeben die erste Etappe des komple- xen Hochwasserschutzprojekts auf Boden der Stadt Bern (siehe Textkasten).

Pierre Pestalozzi

Lisiberg – der «Natur-Balkon» mit grossartigem Panoramablick

Die Wetterprognosen versprechen uns einen sonnigen Herbsttag. Das Picknick mit Getränk, Sonnenschutz und das Handy (mit Mobile-App für den Billettkauf des öffentlichen Ver- kehrs) sind rasch eingepackt; nur noch etwas Planung, und schon geht's los. Ziel ist der Lisiberg, der, anders als der Name vorgibt, kein Berggipfel ist, jedoch mit einer Picknickstelle und wunderschönem Panorama bis zu den Berner Hochalpen überrascht. Eine Übersicht der Halbtagestour präsenti-ert sich grafisch wie folgt.



Wanderroute.

Die Route ist so gewählt, dass wir, insbe- sondere die erste Hälfte des Wegs, auf ruhigen und kaum genutzten Pfaden un- terwegs sind. Das Publikumsaufkommen erhöht sich im zweiten Teil, wo der Weg teilweise mit dem Jakobsweg (Route 4, Etappe 30, Bern–Rüeggisberg) zusam- menfällt. Andererseits bringt dieser Um- stand den Vorteil einer ausgezeichneten Ausschilderung mit sich.

In Wabern, Seftigenstrasse, Haltestelle Eichholz, steigen wir zeitig in den Bus der Linie 22 bis zum Bahnhof Köniz.



Fahrplan B 22.

Dort erwartet uns schon der Bus B 631 Richtung Riggisberg, der diese Destinati- on im Stundentakt zuverlässig bedient.



Fahrplan B 631.

Schon nach einer kurzen Fahrzeit von rund 20 Minuten drücken wir den Stopp- Knopf im Bus und verlassen diesen als ein- zige Fahrgäste an der Haltestelle Scherli- au in Oberscherli.

In der Nähe kreuzt der harmlos plät- schernde Scherlibach die Strasse. Dies darf aber nicht über seine wilde Seite hin- wegtäuschen. Mehrfach hat er in den ver- gangenen Jahren für beträchtliche Proble- me gesorgt. Denn in der Scherliau erlaubte das enge Felsentor mit den nie- deren Brücken bei Starkregen keinen ge- nügenden Abfluss des Scherlibachs, was immer wieder zu Hochwasserschäden ge- führt hat. Entsprechende Ereignisse sind spätestens seit dem 19. Jahrhundert do- kumentiert. Der zunehmende Handlungs- druck nach der Jahrtausendwende veran- lasste die Könizer Behörden zu baulichen Massnahmen. Bei der Lösung beschriften



Scherlibach in seinem Bachbett.

sie Neuland und prüften in Zusammen- arbeit mit der Technischen Universität Graz in Modellversuchen die Installation einer sogenannten Pendelrampe. Diese sollte dem Wasserstrom ein natürliches Mäandrieren erlauben und die Strö- mungsgeschwindigkeit abbremmen. Die Massnahme wurde in der Folge umgesetzt und zeigte bislang den gewünschten Er- folg.



Plakat mit Hinweis auf Hofladen.

Nach einem kurzen Blick ins Bachbett holt uns der Wegweiser zum Lisiberg zurück in die Gegenwart. Vor uns liegt der «Entry- Check» der gut dreistündigen Wanderung. Es handelt sich um das anstrengendste Teilstück der Tour. Da kommt uns eine kraftsammelnde Pause beim Hofladen ge- rade recht. (Übrigens: Sehr empfehlens- wert sind die Bio-Ämmtaler-Nussschnit- ten, die die Familie Brönnimann im Hofladen anbietet...) Nach dem Aufstieg durch den Wald sind die weiteren acht Ki- lometer einfach zu bewerkstelligen. Vor- bei am Zopfen, Hüppi, Engloch, Ochsen- hubel mit dem Ziel vor Augen. Ohne weitere Anstrengung nähern wir uns der «Spitze» auf einer angegebenen Höhe von 973 m ü. M. Oben angekommen, emp- fiehlt sich ein Blick auf die stolzen Berner Alpen, bevor man sich an der Brätlistelle um die Grillade bzw. Zwischenverpflegung kümmert.

Der «Abstieg» führt auf gut markierten Wegen Richtung Kehrsatz durch den Chüli- wilwald. Nun folgen wir dem Weg nach



Lisiberg mit Brätlistelle.

Kühlewil. Kurz nach dem Waldstück führt ein schmaler Weg leicht nach links durch eine Wiese. Alternativ liesse sich auch die Strasse nach Kühlewil oder die Route 4 nach Englisberg nehmen, wo sich die Bushaltestelle «Englisberg Dorf» befindet. Wir entscheiden uns für den naturnahen Pfad mit dem Haltestellenziel «Englisberg Kühlewil», was uns einen vorgängigen Kaffeehalt im unmittelbar angrenzenden Altersheim Kühlewil ermöglicht. Der Bus 340 eröffnet von hier einige Optionen und bedient die Haltestellen nach Wabern einmal die Stunde. Je nach konditioneller Verfassung können aber auch noch weitere Wegstücke zu Fuss, z. B. bis zur nächsten Bushaltestelle in Kehrsatz, gemacht werden.

14:56	Englisberg, Kühlewil
	B 340
	Richtung Wabern, Eichholz
	NF
15:11	Wabern, Eichholz

Fahrplan B 340.

Wer seine vollen Energietanks noch etwas leeren möchte, kann den Heimweg nach Wabern vollumfänglich zu Fuss über Kehrsatz absolvieren.

Abschliessend noch der Hinweis, dass sich die Tour durchaus auch im Winter machen lässt, was seinen eigenen Charme hat.

Text und Fotos Urs Fischli



Aussicht Lisiberg im Winter.

«Warum in die Ferne schweifen ... das Gute liegt so nah»

Das Zitat soll Johann Wolfgang von Goethe auf seiner Reise durch die Schweiz gemacht haben. Wir befinden uns somit in guter Gesellschaft, wenn wir dieser Erkenntnis folgend in den kommenden Ausgaben des WaSp in losen Folgen eigene Wandervorschläge mit Bezug zur Region Wabern/Spiegel vorstellen. Es handelt sich dabei nicht selten um eigentliche Geheimtipps und Lieblingsorte der Schreibenden. Gestartet wird mit einem Besuch auf den Lisiberg, der auch im Herbst ein atemberaubendes Panorama auf die Berner und Freiburger Alpen erlaubt, während die tieferen Gebiete häufig noch im Nebel liegen.

delt sich dabei nicht selten um eigentliche Geheimtipps und Lieblingsorte der Schreibenden. Gestartet wird mit einem Besuch auf den Lisiberg, der auch im Herbst ein atemberaubendes Panorama auf die Berner und Freiburger Alpen erlaubt, während die tieferen Gebiete häufig noch im Nebel liegen.

Parlaments-Ja zur Aufwertung des Sportplatzes Lerbermatt

Neue Perspektiven für den FC Wabern

Das Gemeindeparlament Köniz hat Ende August 4,15 Millionen Franken für die Verbesserung der Infrastruktur des Sportplatzes Lerbermatt gesprochen. Damit erhält der FC Wabern ein modernes Garderobengebäude, ein eigenes Vereinslokal sowie einen mobilen Kunst-rasen.

Co-Präsident Daniel Luck zeigt sich nach dem Parlaments-Ja erleichtert: «Wir sind überglücklich über den Entscheid des Parlamentes. Dieser wird die Situation hinsichtlich der Platzqualität und Sicherheit massiv verbessern. Zudem können wir nun unseren Mitgliedern und Funktionär*innen bessere Möglichkeiten bieten, das Vereinsleben zu pflegen und gesellschaftliche Anlässe durchzuführen.»

Higi Heilingner



Auf dem Plan ersichtlich: Das neue Clubhaus entlang der Kirchstrasse mit vier Garderoben, Materialraum, Veloparkplatz und Vereinslokal. Der Fussballplatz entspricht nun mit 64 x 100 m den Auflagen des Schweizerischen Fussballverbandes.

Bild zvg

Fuss-/Radweg entlang der S-Bahn-Linie

Lückenschliessung in Sicht

Der Kreditbeschluss durchs Könizer Parlament liegt 7½ Jahre zurück – die Inbetriebnahme des 1,3 km langen Fuss-/Radwegs zwischen Bahnhof Wabern und Kleinwabern war für 2022 angekündigt. Doch seit Abschluss der Bauetappe Bahnhof Wabern – Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK) Anfang 2023 ging es nicht mehr vorwärts. Um den kniffligen Wegabschnitt zwischen SRK und Grünastrasse wurde jahrelang gerungen – nun endlich ist die Schliessung der ärgerlichen Lücke in Sicht, leider aber erst per 2029.

Pläne für einen neuen Fuss-/Radweg entlang der Bahnlinie zwischen dem Bahnhof Wabern und Kehrsatz bestehen seit weit über zehn Jahren. Die Idee dahinter: Synergien zum Doppelspurausbau nutzen, um für den Langsamverkehr eine sichere Route abseits der Seftigenstrasse anzubieten. Zunächst sollte die 1,3 Kilometer lange Route zwischen Bahnhof Wabern und Zentrum Kleinwabern gebaut werden. Dieses Vorhaben fand auch Anerkennung beim Bund, weshalb eine namhafte Subventionierung durch den Agglomerationsfonds gesichert ist.

Bis heute wurde aber erst gut die Hälfte des Projektkredits von 4,7 Millionen Franken genutzt: Seit Längerem offen sind die neuen, 3,5 Meter breiten Wegstücke zwischen Bahnhof Wabern und SRK sowie zwischen Grünastrasse und Bächtelenweg. Zudem wurde im Abschnitt Bächtelenweg – Zentrum Kleinwabern ein Radstreifen in Gegenrichtung zur Einbahnstrasse markiert – die Fussgänger*innen



werden in diesem Abschnitt hinter der Tankstelle/Autowaschanlage hindurchgeführt. Nach wie vor fehlt das Verbindungsstück zwischen SRK und Grünastrasse, und solange diese Lücke nicht geschlossen ist, werden die bereits realisierten Abschnitte des Fuss-/Radwegs sehr schwach genutzt (vgl. WaSp 2025_3).

Durchbruch im doppelten Sinn

Die Engstelle zwischen dem Gewerbebau Kolma und der Bahnlinie verhinderte in Wabern bislang eine direkte Führung des Fuss- und Radwegs entlang der Gleise. Ursprünglich war deshalb eine Lösung «hintendurch» mittels Rampe vorgesehen, was von Beginn weg auf viel Kritik stiess. Nun aber haben sich die Gemeinde Köniz und die neuen Eigentümer des Kolma-Gebäudes auf eine unkonventionelle Lösung geeinigt: Statt der Wegführung wird das Gebäude angepasst, indem die Hausecke im Erdgeschoss zurückgebaut wird und die neu entstandene Öffnung für den Fuss-/Radweg genutzt wird – Durchbruch wortwörtlich!

Diese Lösung ist aus Sicht des Langsamverkehrs optimal und nach Auskunft der Könizer Behörden nicht teurer als die zuvor angestrebte Lösung – schade nur, dass die Umsetzung erst 2028/29 erfolgen kann, da zuvor noch planungsrechtliche Anpassungen nötig sind; denn als Gegengeschäft soll eines der beiden betroffenen Grundstücke neu der gemischten Zone Arbeiten/Wohnen zugeteilt werden. Die neue Lösung kommt auch den angrenzenden Gewerbebetrieben an der Werkstrasse entgegen: Nebst dem Kolma-Areal wird einzig Land der BLS beansprucht –



Die Schliessung der 250 Meter lange Lücke des Fuss- und Radwegs zwischen SRK und Grünastrasse wird erst in gut drei Jahren möglich sein – in der Bildmitte das Kolma-Gebäude.

Bild pp

entgegen dem vormaligen Lösungsansatz mittels Rampe wird die Anlieferung der Strag AG nicht tangiert.

Nicht für schnelle Bikes gedacht

Fussgänger*innen und Velofahrende nutzen heute für die Verbindung zwischen Wabern und Kleinwabern meistens die stark befahrene Seftigenstrasse. Das ist für viele ein Umweg und bezüglich Verkehrssicherheit nicht optimal. Die neue Wegverbindung entlang der S-Bahn wird sicher, direkt und damit ideal als Schulweg sowie für den übrigen Langsamverkehr sein. Sie ist explizit nicht als Veloschnellbahn konzipiert – erhöhte Vorsicht und Rücksicht ist vor allem im Abschnitt längs des Bächtelenparks nötig (unmittelbar angrenzende Kinderspielflächen). Schnelle E-Bikes sollen deshalb auch in Zukunft die Seftigenstrasse nutzen.

Pierre Pestalozzi

Milena hat das Studium an der Hotelfachschule abgeschlossen

Temporär zurück

Die langjährige Leserschaft erinnert sich vielleicht: Vor vier Jahren hat die Wabererin Milena Widmer regelmässig über ihre spannende Ausbildung an der Hotelfachschule Lausanne EHL berichtet. Nun hat sie abgeschlossen und ist zurück in Wabern, arbeitet im Homeoffice und macht sich Gedanken über ihre Zukunft.

Milena blickt auf eine äusserst umfassende Ausbildung zurück: «Es waren sehr bewegte vier Jahre, ich bin etwa alle sechs Monate umgezogen. Die Praktika waren klar die Highlights. Auf Mallorca habe ich viel über Teams, Retreats und Wellbeingseminare gelernt, in Singapur war es mehr schulisch, und ich erhielt Einblick in die asiatische Hotellerie. Zuletzt arbeitete ich für eine internationale Hotelkette in Vorshoten zwischen Den Haag und Amsterdam, konnte Projekte von A bis Z begleiten und dadurch viel reisen. Auf diese Weise entstand ein globales Netzwerk an Beziehungen – ich würde es eher als Freundschaften bezeichnen. Eine dieser Freundschaften führt mich bald nach Indien an eine Hochzeit, sicher ein grosser Event.»

Milenas Leidenschaft fürs Reisen hat kein Ende, diese Freundschaften aus aller Welt beglücken sie und bringen sie en route, strahlend erzählt die junge Frau davon, denn: «Mal besuche ich jemanden in St. Moritz, mal in München. Später wird



Milena Widmer. Bild Buba Widmer



Diplomfeier an der EHL mit Familie. Bild Elena Streun

sich sicherlich zeigen, welche Freundschaften sich über die Welt verstreut aufrechterhalten lassen.» Der Blumenstrauss an Möglichkeiten ist nach dieser Ausbildung riesig, nun sitzt sie etwas dazwischen und weiss noch nicht genau, wohin die Reise geht: «Mich interessiert nach wie vor die Organisation von Events, aber der Bereich Food and Beverages würde mich ebenfalls reizen, des Weiteren interessiert mich die Technologie, die hinter der Organisation eines Hotels steckt. Deshalb bin ich noch zu Hause, ich arbeite momentan Teilzeit im Homeoffice für einen Professor der EHL, der eine Gruppe unterstützt, die ein Kapselhotel nach japanischem Vorbild in London eröffnen möchte. Für diese Gruppe recherchiere ich Reservations-, Inventar-, Kassen- und weitere Hotelsysteme. In traditionellen Hotels sind diese Systeme eher schlecht vernetzt, also noch via die Menschen. Für das Kapselhotel sind deshalb automatisierte Lösungen vorgesehen.

Je mehr Konzepte vernetzt und automatisiert sind, umso besser hat das Personal Zeit für die Gäste.»

Was unternimmt Milena als nächstes? Sie ist auf einer Social-Media-Plattform für Arbeitsvermittlung aktiv und surft manchmal auch auf Hotelwebseiten, um die absolut interessante Stelle zu finden. Eine Stelle mit Zeithorizont von zwei Jahren könnte passen, zum Beispiel etwas mit «Management on Training», wo sie sich hocharbeiten könne, bis sie auf einer mittleren Führungsebene ankomme. Ob sich etwas in London mit dem Kapselhotel anbieten? Das wäre wohl etwas für die nähere Zukunft.

Unterdessen nutzt Milena die Zeit, um Freunde zu treffen, das Autofahren zu erlernen und auch ein wenig das Leben zu geniessen.

Text Therese Jungen

Nach dem Singen gemeinsames Suppenessen

Suppensingen

Unter der Leitung eines Chorleiters zu Klavierbegleitung generationenübergreifend singen, anschliessend zur Suppe zusammensitzen, das gibt es in Wabern als Angebot der Kirchgemeinden.

Nachdem der Leiter des Kinderchors Wabern, Christian Schmitt, mit dem offenen Singen vor Weihnachten gute Erfahrungen gemacht hatte, entwickelte er diese schöne Idee eines Gesangsanlasses mit Kindern und Erwachsenen – generationenübergreifend. Es singen Eltern, Grosseltern, Kinder – sogar solche, die noch nicht Noten lesen können – und gerne auch weitere singfreudige Menschen, denn als offenes Singen beschränkt sich der Anlass nicht auf Familien. Im Zentrum steht das gemeinsame Erlebnis.

Die Idee ist nicht wirklich neu, der Chor St. Josef führt beispielsweise seit Längerem ein Spaghettisingen durch.

Das Suppensingen ist ein gemeinsames, halbjährlich durchgeführtes Projekt der reformierten und der katholischen Kirche, deshalb wechseln sich die Singorte ab, vom Kirchgemeindehaus St. Michael hin zur reformierten Kirche, wo der nächste Anlass am 17. Oktober stattfindet.

Wie bringt man die Generationen zum Singen?

Der Chorleiter bringt Lieder mit, stellt sie vor, regt zum Nachsingen an und versucht

die jeweilige Stimmung spontan zu erfassen, damit er reagieren kann, denn er bringt Ideen mit, wie man den spontan gebildeten Chor dazu bringt, das Gesungene zu gestalten. Christian Schmitt hat ein jeweils der Jahreszeit angepasstes Repertoire zusammengestellt: «Ich versuche beispielsweise, die Gruppe zum Bewegen zu bringen. Bewegungen können mit der Melodie und dem Takt verknüpft werden. Oder wir wiederholen die Melodie und entwickeln einen Kanon. Die Liedauswahl spielt eine wichtige Rolle, seien es religiöse Lieder oder zur Jahreszeit passende. Im Herbst geht es um Erntedank oder um bunte Wälder, Farben, Herbststürme. Zudem nehmen Friedenslieder einen wichtigen Platz ein.»

Der Chorleiter sucht zusammen mit den Singenden nach Anknüpfungspunkten,



Bild Werner Deppeler

die spielerisches Singen erlauben. Ein bekanntes Beispiel wäre *Mein Hut, der hat drei Ecken*, wo bei jeder Strophe jeweils ein Wort weggelassen wird. Das ist natürlich nur bei weniger besinnlichen Liedern passend. Schmitt ist überzeugt, dass mit einem angepassten Angebot wirklich alle mitmachen können: «Beispielsweise kann ein Kind, das die Strophen nicht lesen kann, beim Refrain mitklatschen. Ich biete eine lockere Art zum Singen an, bei der es keine Vorkenntnisse braucht, die Neugierde auf die Situation sollte man natürlich mitbringen.»

Die nächste Gelegenheit, sich beim gemeinsamen Singen zu entspannen und beim anschliessenden Suppenessen mit anderen Leuten in Kontakt zu kommen, findet am 17. Oktober um 17.30 Uhr in der reformierten Kirche statt. Der Anlass ist kostenfrei, und eine Anmeldung benötigt es nicht.

Text Therese Jungen





Villa Bernau

Buchvernissage: «Wo wir hingehören»

Mi 1. Oktober, 19.00 Uhr

Die Schauspielerin Sylvia Garatti liest aus dem Roman «Wo wir hingehören» von Barbara Lutz, der soeben im Limmat-Verlag erschienen ist.

Keine Anmeldung nötig. Eintritt frei.

Chalet Bernau Dachstock.

Ein Herrschaftshaus, eine elegant gekleidete Mutter: An mehr erinnert sich Angelika nicht. Als Kleinkind wurde sie 1938 mit einem gefälschten Pass in die Schweiz gebracht. Nach Kriegsende wird sie gemeinsam mit ihrem Bruder nach Österreich ausgewiesen, wo sie auf einem Hof mit Gemischtwarenladen landet. Warum gerade hier? Und woher kommt sie eigentlich?

Jassrunde in der Bernau

Mi 1. Oktober, 17.00 Uhr

Ab 17.00 Uhr wird in der Bernau gejasst. Anmeldung nicht nötig, später dazustossen geht auch.

Bernau-Quartiernachtessen

Mi 1. Oktober, Bar ab 18.30,

Essen ca. 19.00 Uhr

Alle sind herzlich eingeladen zum gemeinsamen Nachtessen.

Wir zaubern ein feines, saisonales Menü. Lust aufs Mitessen? Melde dich an: kontakt@bernau.ch – so fällt das Einkaufen leichter. Richtpreis fürs Essen: 10 Franken, Getränke separat.

Open-Jam-Session

Fr 10. Oktober, 17.00 Uhr

WAS: spontanes Improvisieren mit Groove-Charakter, meist tanzbar, 1 x monatlich freitags. Projizierte interaktive Visuals für Schattentanz/Performance. Mischpult, Amps, kleines Drum, Fender Rhodes, Keyboard und Mics vorhanden. Bitte Kabel, Spezialmics, Effects und Instrumente mitbringen.

WER: Musiker*innen mit Jam-Erfahrung, Amateur bis Profi... und wer gerne tanzt, filmt, mitmischts oder dem Treiben im klang-visuellen Labor mal zuschaut. Unkostenbeitrag: 15 Franken, Snacks und Getränk vorhanden, können auch mitgebracht werden ...

Dachstock Chalet Bernau.

Musig im Dach

So 12. Oktober 10.00 bis 15.00 Uhr

Nirgends ist zusammen Musik machen so einfach wie im Dachstock Chalet Bernau. Alle bringen ihr Musikinstrument oder die Stimmbänder mit und, wer kann, einen kleinen Beitrag zum Häppchen-Büffet. Noten und Liedertexte liegen bereit. Und dann geht's los, in einen Sonntag voll Musik und Gesänge. Äbe, Musig im Dach. Mit Christoph Geissbühler.

Kollekte für Organisation und Raum

Young Engineers Bern

Mi 15. Oktober, 15.00 – 16.30 Uhr

Technik-Kurse in der Villa Bernau Spielerisch Physik und Maschinenbau lernen mit Lego für 7- bis 11-Jährige. Je 75 Minuten, 33 Franken pro Lektion. Anmeldung: per E-Mail an bern.youngeng.ch oder Telefon 077 262 94 82.

Die Workshops finden fast jeden Mittwoch statt. Einstieg jederzeit möglich.

Märchen mit Martin

Mi 15. Oktober, 15.30 bis 16.30 Uhr

Martin erzählt «Die Gänsemagd» und «Rapunzel». Dazu zeigt er Bilder von Anastasija Archipowa aus «Die schönsten Märchen der Brüder Grimm».

Für Kinder von 4 bis 10 Jahren und Eltern, Eintritt frei. Spielecke offen. Das Bistro Bernau ist offen und bietet Kaffee, Tees und Kuchen.

Parkputztag Bernaupark & Suppen-essen

Sa 18. Oktober, 9.00 bis 12.00 Uhr

Einmal im Jahr tun wir dem Bernaupark gemeinsam Gutes: jäten, laubrechen, Büsche schneiden und Ähnliches mehr. Dabei lassen wir uns professionell begleiten von einem Gärtnermeister. Arbeit im Park von 9.00 bis 12.00 Uhr. Anschliessend gibt's eine Suppe. Wer hilft uns dabei? Melde dich im Büro oder auf kontakt@bernau.ch

Denk-Raum – Café philosophique

Di 21. Oktober, 19.15 bis 21.30 Uhr

Der Denk-Raum ist für alle offen, die gerne lesen, fragen, nachdenken und zuhören. Jelena Lenggenhager-Celebicanin stellt das Buch «Im Grunde gut» des Historikers Rutger Bregman vor. Bregman stellt die weitverbreitete Ansicht infrage, dass Menschen von Natur aus egoistisch und gewalttätig sind, und präsentiert stattdessen Beweise dafür, dass Kooperation und Empathie grundlegende menschliche Eigenschaften sind. Sarah Kauer und Daniel

Rothenbühler werden den Abend modellieren. Unkostenbeitrag wie immer 10 Franken. Wir freuen uns über Anmeldungen auf: martinameier42@bluewin.ch. Weitere Daten 2025: 18. November

Gaumentanz mit Ethnic Cooks

Fr 24. Oktober, 19.00 Uhr

Lust auf eine kulinarische Weltreise? Ethnic Cooks lädt zum Gaumentanz in die Villa Bernau, Preis: 31 Franken (plus Getränke).

Anmeldung: info@ethniccooks.ch oder SMS auf 079 350 93 88 (mit Angabe wenn vegetarisch). Spontane Gäste sind nach Rückfrage willkommen.

Ethnic Cooks ist ein nachhaltiges Sozialprojekt zur Förderung der Integration von Migrant*innen.

Mehr Infos unter www.ethniccooks.ch

Familien-Yoga

So 26. Oktober, 10.00 Uhr

Für alle von 3–99 mit Spass an Bewegung und Spiel

Kosten: 25 Franken für Erwachsene, 15 Franken für Kinder, Familienrabatt ab der 3. Person je 5 Franken Rabatt.

Parliamo Italiano

Mi 29. Oktober, 18.00 Uhr

Parliamo Italiano ist ein ungezwungenes Italienisch-Training. Möglichst ausschliesslich auf Italienisch geführte Gespräche begleiten Apéro und Nachtessen. Anschliessend gibt es eine geführte Konversation zu einem aktuellen Thema oder zu einem grammatikalischen Problem. Keine Kurskosten, keine Anmeldung.

Reisevortrag: Mit dem Wohnmobil auf die Arabische Halbinsel

Mi 5. November 20.15 Uhr

Simone Wittwer und Florian Jäger berichten in der Villa Bernau von ihren Erlebnissen auf der Arabischen Halbinsel. In einem Fotovortrag mit Bildern und persönlichen Geschichten öffnen die beiden ein Fenster zu einer Region, die voller Kontraste steckt – und zeigen Begegnungen, die überrascht und Vorurteile widerlegt haben. Essen gibt es ab 19.00 Uhr im Rahmen des Quartier-Znachts.



Erfahren Sie alles über unsere Aktivitäten und Veranstaltungen. Treten Sie unserer WhatsApp-Gruppe bei, um keine Neuigkeiten zu verpassen.

Top-Erlebnis GurtenClassic

Die traditionelle GurtenClassic findet in diesem Jahr am 26. Oktober statt. Sich dieses Datum zu merken, lohnt sich – für Läuferinnen und Läufer, Velofahrer wie für Walker und vor allem auch für Kinder und Jugendliche.



Bereits zum 43. Mal lädt der Berner Hausberg die Sportbegeisterten in diesem Jahr zur GurtenClassic. Diese fordert heraus und fasziniert. Nicht zuletzt wegen des Gurtens. Im Ziel befriedigt nicht nur die Freude über das Geleistete, sondern vielfach ein faszinierender Weitblick: hinunter auf Bern und den Startpunkt Wabern, aber auch in Richtung Alpen mit den Wahrzeichen Jungfrau, Mönch und Eiger oder auf der gegenüberliegenden Seite auf den Jura. Der Gurten – ein idealer Ort zum Ankommen, Regenerieren, Geniessen.

Die GurtenClassic wendet sich an ein breites Publikum: Läuferinnen und Läufer, Velofahrerinnen und Velofahrer, Walkerinnen und Walker, Kinder und Jugendliche. Leistungssportler*innen kommen auf ihre Rechnung wie auch Fitnessbewusste und gene-

rell Aktive. Das Programm ist vielseitig. Zum etablierten Classic Run (15 km, 562 m Steigung, 274 m Gefälle, Start 12.00 Uhr) stösst neu der Classic Run direct hinzu (9 km, 390/110 m, 9.30 Uhr). Nach bewährtem Programm finden Classic Walking (10 km, 400/100 m, 9.31 Uhr), Rennvelo-Rundfahrt (40 km, 1058/766 m, 10.20 Uhr) sowie die Kinder- und Familienläufe auf dem Gurten mit Famigros Run & Win (1,2 km, 14.00 Uhr) und dem Gurten Kids Run (0,3 bis 2,7 km, ab 14.15 Uhr) statt.

Die GurtenClassic geniesst einen hervorragenden Ruf und bietet den Aktiven wie



den Begleitpersonen ein vielseitiges, auf die Bedürfnisse zugeschnittenes Programm. Dazu gehört für Startende die kostenlose Anreise mit dem öffentlichen Verkehr. Attraktiv sind die Kosten für Startende – bis am 16. Oktober mit einem reduzierten Startgeld. Als Finisherpreis lockt ein Langarmshirt von Bodycross für die Erwachsenen (ausgenommen Famigros Run & Win).

Erwartet werden gegen 2000 Sportlerinnen und Sportler. Weitere Informationen unter: www.gurtenclassic.ch und info@gurtenclassic.ch

Schachklub Köniz-Wabern

Spielabend jeweils Mittwoch um 20.00 Uhr im Wabernstöckli.

Der Schachklub Köniz-Wabern ist ein kleiner, aber feiner Schachverein mit 60-jährigem Bestehen. Wir treffen uns jeden Mittwoch im heimeligen Wabernstöckli an der Dorfstrasse zum Schachspiel unter dem Motto «Es muss nicht immer bierernst sein». Wir nehmen jedes Jahr an der Schweizerischen Gruppen-Meisterschaft (SGM) und der Bernischen Vereinsmeisterschaft (BVM) teil. Praktisch jeden Mittwochabend findet ein Turnieranlass statt. Dazu gehören Klubmeisterschaft, Digitalcup, Aktivschach, Chess 960 und Handicap-Schach. Auch wer nicht BVM oder SGM spielen will, findet ein abwechslungsreiches Schachprogramm vor. Für einen Schnupperabend sind Interessierte jederzeit herzlich willkommen. Programm und mehr Information unter skkw.clubdesk.com oder telefonisch unter 031 961 63 52, Ferdinand Krebs.

Kinderwaren-Börse

Samstag, 18. Oktober 2025, von 9.30 bis 11.30 Uhr

Wo	Kirchgemeindehaus Spiegel
Was	– moderne, einwandfreie, saisongerechte Kleider bis Grösse 176 (respektive S) – Babykleider und -zubehör – div. Schuhe / Sportschuhe – Winterartikel / div. Sportartikel – Spielsachen, Bücher, DVDs, CDs, Spielkonsolen etc.
Annahme	Freitag, 17. Oktober 2025, von 13.30 bis 16.30 Uhr Pro Familie maximal 30 Artikel Grundgebühr: CHF 2.00 pro 10 Artikel (max. CHF 5.00) Annahmetermine: Begrenzte Anzahl; Reservation per E-Mail bis 13. Oktober 2025 möglich Keine Haftung bei Diebstahl oder Beschädigung Keine Kinderwagen; Pinnwand für Fotos/Inserate
Rückgabe	Montag, 20. Oktober 2025, von 17.30 bis 18.30 Uhr
Kontakt	kinderboerse-spiegel@gmx.ch
Nächste Börse	Samstag, 28. März 2026

Heitere Fahne

Wir sind in den Ferien bis am 11.10.

Mondyoga mit Belinda
Mo 13., 20. und 27. Oktober,
18.30 Uhr

Yoga ist zurück in der Heitere Fahne! Komm in Verbindung mit deinem Körper und der Mondenergie. Die Mondyogapraxis nimmt dich mit durch die zwölf Tierkreiszeichen – je nach Mondphase ist die Yogastunde ruhiger oder kräftiger. Egal ob Anfänger*innen oder fortgeschrittene Yogis – alle sind herzlich willkommen zu diesen 75 Minuten der Selbstliebe. Yoga auf Kollekte!

Heitere Sonntagsbrunch
So 12. Oktober (vegan) und
So 26. Oktober (vegetarisch)

Der herzliche Sonntagsbrunch am Fusse des Gurtens für alle Sonntagskatzen, Knabberhörnchen und Wandervögel. Wir freuen uns auf vegetarische, verträgliche und herz-erwärmende Leckereien von 10.30 bis 14.00 Uhr.

Preise Sonntagsschmauserei
• Fr. 35.– Heitere Soli-Sonntagsbrunch für die Heitere Fahne
• Fr. 30.– Heitere Sonntagsbrunch, damit wir unsere Kosten decken können
• Fr. 25.– Heitere Sonntagsbrunch für diejenigen mit kleinem Budget
Preise exkl. Getränke

Heitere Pizzamittwoch
Mi 15., 22. und 29. Oktober,
18.00 Uhr

Der legendäre, vielleicht bitzeli chaotische Pizaabend auf der Heitere Terrasse oder in der heimeligen Beiz! Das grandiose Geschmackserlebnis wird zubereitet und gebacken von unseren knusprigen Pizaaiolos, und durch den Abend begleitet dich ein kunterbunt zusammengewürfeltes Serviceteam. Die heitere Gelegenheit, um gemeinsam mit der Familie oder den Freund*innen den Abend gemütlich ausklingen zu lassen.

Plattentaufe Dnachtaktion
Fr 17. Oktober,
19.00 Uhr Bar, 20.00 Uhr Konzert



Juhu! Nach drei Jahren Konzerte spielen, Songs schreiben und intensiven Studioarbeiten sind Dnachtaktion endlich zurück! Auf ihr Debüt Depropop (2019), die EP Gäud (2020) und ihr zweites Album Cüplipunk (2022) folgt diesen Herbst das dritte Album: Morn wird e schöne Tag. Ein berndeutsches Indie-Rock-Album zwischen schreienden Gitarren und schimmernden Geigen, wuchtigen Trommeln und glitzernden Klängen. Stimmen zwischen Träumen und Erwachen, Resignation und Zuversicht – auf dem irgendwie unendlichen Weg des Erwachsenwerdens.



Alpinflohmi
Mi 22. Oktober, 18.30 Uhr
Eine Windjacke, die zu klein geworden ist, ein paar Steigeisen, die seit deiner letzten Hochtour nur noch im Keller liegen? Das lässt sich ändern! Schenk deiner Bergsportausrüstung ein zweites Leben und leiste so einen konkreten Beitrag zum Ressourcenschutz. Es erwarten dich verschiedenste Verkaufsstände, eine offene Bar, feine Pizza und Suppe. Wir freuen uns auf dich!



Tie 3 Imaginaires
Fr 24. Oktober,
19.00 Uhr Bar, 20.00 Uhr Konzert
Zwei Musikbands spielen zusammen ein Jazz-Konzert.

In dieser neuen Besetzung spielt das Zürcher Trio des Cinematic Post-Rock, Trois Imaginaires, zusammen mit dem Jazz-Trio Tie Drei, um eine Melodie fliesen zu lassen, in der die Nostalgie greifbar wird – ein klanglicher Zufluchtsort für all jene, die an Augenblicken festhalten, von denen sie sich nicht trennen können.



Gran Milonga Clandestina
Mi 29. Oktober, 18.00 Uhr Pizza
(auf Reservation), 20.00 Uhr Milonga im grossen Saal
Zweimal jährlich öffnet der grosse Ballsaal in der Heitere Fahne seine Pforten zur Gran Milonga Clandestina und heisst alle Tangueras y Tangueros von nah und fern im schönsten Tanzraum Berns willkommen. In gediegener Atmosphäre kann der Abend mit einer herzhaften Pizza gestartet werden, bevor man sich zu fein assortierter Tangomusik tanzend in die Ronda einfügt. Don't miss this unique experience!



Plattentaufe nówfrago
Fr 31. Oktober,
19.00 Uhr Bar, 20.00 Uhr Konzert
Das dritte Album des Berner Musikers Matthias Gunsch aka nówfrago heisst «We Have Found Something Everyone Has Been Longing For». Ein Kunstgriff nimmt das Gefühl auf, dass die Welt sich verändern muss. Und Hoffnung! Schön, wenn es so einfach wäre. Musikalisch ist das Album ein angenehm-abgründiger Trip. Viel Poly-Pop, etwas Kraut, ein Hauch Trip-Hop, viel zeitungeistige Opulenz und zehn Songs, die – in englisch, Mundart und französisch gesungen – in Traumwelten entführen, hochspülen und runterfahren.



Katholische Kirche Region Bern
Pfarrei St. Michael Wabern

Spuren suchen – Schritt für Schritt
Wege gehen – gemeinsam Kirche sein
Einladung zur 1. Austauschitzung
«Spurgruppe» am Standort Wabern

Di 14. Oktober, 19.00 bis 21.00 Uhr
im Saal des Pfarreizentrums St. Michael

Ob Sie sich bereits aktiv am Pfarreileben beteiligen, Gottesdienste mitfeiern oder der Kirche eher distanziert und kritisch gegenüberstehen, ist nicht relevant.

Sie sind herzlich eingeladen, die Gegenwart und Zukunft mitzugestalten. Jeder Impuls zählt. Kirche lebt von Beteiligung – und davon, dass viele Perspektiven sichtbar werden.

Wir sind gespannt auf Ihre Anregungen, Wünsche und Fragen und freuen uns auf gemeinsame Schritte. Herzlich willkommen!

Für das ganze Team Wabern
Ruth Rumo Ducrey, Standortkoordinatorin Wabern/Kehrsatz

«Wenn Lebensstürme den Familienalltag erschüttern» – Impulsabend für Väter, Mütter, Erziehungsberechtigte, Grosseltern und alle interessierten Erwachsenen

Di 21. Oktober, 19.00 bis 21.30 Uhr
im Oeki Kehrsatz
Ein Schulfreund zieht weit weg, das geliebte Büsi muss eingeschlafert werden, das Grosi stirbt, eine Freundschaft zerbricht, Eltern trennen sich, nach einem Unfall ist die Mobilität eingeschränkt, mit einer schweren Krankheit ist nichts mehr, wie es war. Diese und andere Ereignisse können den Alltagsrhythmus ganz schön durcheinanderwirbeln. Lebensstürme brechen oft unvermittelt herein und gehören wohl zu jedem Leben, wie Frühling und Herbst zum Kreislauf der Jahreszeiten. Mit theoretischem Hintergrundwissen sowie der Reflexion eigener Bewältigungsstrategien und Ressourcen nähern wir uns der Frage, wie Belastungs- und Trauersituationen bewältigt werden können – in der Familie, als Paar oder Single. Wir freuen uns auf Sie/auf dich – auf einen Abend, der stärken und Raum für neue Perspektiven eröffnen kann.

Katharina Friederich, Barbara Catania & Ruth Rumo Ducrey



Mütter- und Väterberatung in der Villa Bernau

Die Mütter- und Väterberatung ist jeden Monat mehrmals in der Villa Bernau. Damit möglichst viele Eltern die kostenlose Beratung nutzen können, sind die Termine auf verschiedene Wochentage verteilt.

Mo 6. Oktober, 14.00 bis 17.00 Uhr
Fr 10. Oktober, 9.00 bis 12.00 Uhr
Mo 20. Oktober, 14.00 bis 17.00 Uhr
Fr 24. Oktober, 9.00 bis 12.00 Uhr
Di 28. Oktober, 17.00 bis 20.00 Uhr

Terminvereinbarung unter www.mvb-be.ch

Impressum

Redaktion

Wabern Spiegel
Seftigenstrasse 243, 3084 Wabern
wabernspiegel@bluewin.ch
Mi 10 bis 12 Uhr
Tel. 031 961 85 39
IBAN CH06 0900 0000 3077 21771 1

Martin Feller (mf), Urs Fischli (uf), Jean-Paul Gehrig (jpg), Higi Heiling (hh), Anneke Heverhagen (ah), Therese Jungen (tj), Markus Keel (mk), Pierre Pestalozzi (pp), Jonathan Spirig (js); Agenda: Gabriele Roth

Sie können den Wabern Spiegel auch im Internet als PDF-Datei anschauen oder herunterladen: www.wabern.ch / Agenda & Wabern Spiegel

Herausgeber

Vereinskonvent Wabern Spiegel

Jahresabo

Sie können den Wabern Spiegel auch abonnieren! 35 Fr. pro Jahr oder 78 Fr. für Jahrgangssponsoren, die publiziert werden: wabernspiegel@bluewin.ch

Schreiben Sie uns

wabernspiegel@bluewin.ch
Die Redaktion freut sich über Zuschriften aus der Leserschaft. Kürzungen oder das Einholen von Gegendarstellungen bleiben vorbehalten. Eingereichtes Material (Foto, Text, CD usw.) wird nicht retourniert.

Erscheinungsdaten 2025

Nr.	Schlüsse (Inserate/Redak.)	erscheint
11	Fr 10.10. / Mo 13.10.	Do 30.10.
12	Fr 07.11. / Mo 10.11.	Do 27.11.

Produktion

Scribentes Media
Hohfuhren 223, 3123 Belp

Druck

Ast + Fischer AG
Seftigenstrasse 310
3084 Wabern
www.ast-fischer.ch

Vertrieb

POST CH AG

Inserateservice

Adveritas GmbH
Grubenstrasse 1, Postfach
3123 Belp
info@adveritas.ch
Tel. 031 529 29 29

Vereine

41. Wabere-Louf mit Teilnahmerecord

Der 41. Wabere-Louf ist bereits wieder Geschichte. Teilnehmende, Mitwirkende und das OK blicken mit Freude auf einen besonderen Lauf zurück: Mit 600 angemeldeten Personen war der Event erstmals komplett ausgebucht.

Am 22. August gingen 600 Läuferinnen und Läufer im Alter von 3 bis 71 Jahren am Pappelweg an den Start. Nach 400 m (die Jüngsten), 1,4 km (die Kinder), 4,3 km oder 8,3 km erreichten sie erschöpft, aber glücklich das Ziel oben am Gosset-Stutz. Gemeinsam legten sie fast 1600 Kilometer zurück. Besonders stark vertreten waren die Schulklassen GT Dorf BS 1–4f, Dorf 4h und Wandermatte BS 1–4c mit der höchsten Anzahl an mitlaufenden Kindern. Wabern bleibt in Bewegung.

Genauso wichtig wie der sportliche Teil war das Miteinander. Die Kinder fanden nach dem Lauf rasch ihre Energie wieder und rannten bis spät in die Nacht über die Wiese der Wandermatte. Gleichzeitig genossen die Besucherinnen und Besucher des DorfLaufFestes das Beisammensein im Festzelt und an der Bar – ebenfalls bis in die späten Stunden.

Schon beim Aufbau der Infrastruktur, den gemeinsamen Lauftrainings und den vielfältigen Aufgaben hinter den Kulissen kamen die Wabererinnen und Waberer zusammen. Es sind diese Begegnungen, die viele motivieren, sich für den Lauf zu engagieren. Alice, die seit Jahren am Ziel die Medaillen überreicht, bringt es auf den Punkt: «Es macht einfach Freude, die

strahlenden Gesichter zu sehen.» Sie war eine von 130 engagierten Helferinnen und Helfern, die in rund 30 verschiedenen Funktionen dafür sorgten, dass der Lauf sicher über die Bühne ging und die durstigen und hungrigen Gäste bestens versorgt wurden.

Die Läuferinnen und Läufer, das lokale Gewerbe und die vielen Freiwilligen haben diesen Anlass möglich gemacht – und zu etwas ganz Besonderem werden lassen. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank!

Wir freuen uns auf euer Comeback – am Freitag, 21. August 2026.

OK Wabere-Louf

INSERAT

FDP
Die Liberalen

Liste 12

Am
28. September
in den
Gemeinderat

Dominic Amacher

Macher für Köniz

umsichtig | tatkräftig | liberal

#GemeinderatKöniz25
www.dominic-amacher.ch

Vereine



Erfolge beim Gurten-Steinbruch

Seit vier Jahren leisten Pfadi auf Wunsch der Berner Münster-Stiftung Neophyten-Einsätze beim Steinbruch im Gurtenwald. Auch Schulklassen helfen mit. Obschon invasive Neophyten hartnäckig sind, gibt es bereits erste positive Ergebnisse.

Der Japanische Staudenknöterich ist eine sehr schnellwüchsige, krautige Pflanze. Seine Bekämpfung ist nicht einfach, da es nicht ausreicht, die oberirdischen Pflanzenteile abzuschneiden. Der Knöterich wächst aus seinen Rhizomen weiter und vermehrt sich vegetativ. Als Überdauerungsorgane bilden die Rhizome dichte, ausgedehnte Bestände. Wenn beim Ausgraben auch nur ein kleines Stück im Boden bleibt, entstehen innert kürzester Zeit neue Triebe. Das Ausgraben der Knöteriche ist bei den Aufschüttungen mit Ziegelresten und Steinen rund um den Steinbruch eine nicht einfache Aufgabe. Im Gegensatz dazu ist das zielgerichtete Entfernen des Einjährigen Berufkrautes dort einfacher, da es sich auf den Sandsteinflächen leichter als anderswo ohne Unkrautstecher entfernen lässt.

Gute Zwischenbilanz

In den letzten vier Jahren leisteten Pfadi und Pios von Falkenstein 21 Einsätze, Klassen der Liebefeld-Schulen Hessgut und Steinhölzli wirkten in dieser Zeit 16-mal. Jeder Einsatz wird von ein bis zwei speziell instruierten Mitgliedern der Neophyten-Supportgruppe begleitet. Sommerflieger und Kanadische Goldruten konnten mit Ausgraben bei den vier Einsatzorten rund um den Steinbruch fast durchwegs definitiv entfernt werden. Auch beim Einjährigen Berufkraut sieht es recht gut aus. Da der Japanische Staudenknöterich noch weiterhin bekämpft werden muss, will die Münster-Stiftung die Vereinbarung mit der Pfadi um zwei weitere Jahre verlängern.

Einsatz im abgesperrten Teil

Den Staudenknöterich gibt es dort nur an einer Stelle unter einer Felswand. Vor zwei Jahren gruben ihn Falkensteiner Pios dort erstmals mit viel Einsatz aus. Abklärungen im Frühling 2024 ergaben, dass von der Wand unkontrolliert Steinplatten herabfallen könnten. Aus Sicherheitsgründen wirken hier die Pfadi seither nicht mehr. Deshalb kann sich hier der invasive Neophyt gut entwickeln und verbreiten. Allerdings ist dies nicht so schlimm, weil das Gebiet eng begrenzt ist. Unverständlich ist, dass trotz Zäunen und Warntafeln Personen die gefährlichen Felswände besprayten.



Weiteres Neophyten-Engagement

2021 schloss Falkenstein mit der Gemeinde Köniz eine Vereinbarung ab. Seither bekämpfen die Pfadi invasive Neophyten bei von Fachleuten ausgewählten Fließgewässern, so in der Sense matt beim Scherlibach, beim Dorfbach in Köniz und Schattigbach sowie seit diesem Jahr im Sänggiwald beim Chaltebrünnebach. Speziell beim Scherli- und Dorfbach sind die Resultate ausgesprochen erfreulich. Die Pfadi Falkenstein bleibt dran.

Singkreis Wabern: Konzert in der Villa Morillon und neues Projekt

Am 1. und 2. November 2025 gastiert der Singkreis Wabern mit dem Konzertprogramm «Zu Gast bei Fanny» in der Villa Morillon. Gemeinsam mit einer Sopranistin, einem Bariton und einer Pianistin interpretiert der Singkreis unter der Leitung von Valentin Dreifuss Werke von Fanny und Felix Mendelssohn sowie von Clara und Robert Schumann. Der stilvolle Rah-

men der Villa Morillon passt besonders gut, da Fanny Hensel-Mendelssohn ihre Kompositionen jeweils an Hauskonzerten auführte.

Die Konzerte finden am 1. November um 19.30 Uhr und am 2. November um 17.00 Uhr statt.

Tickets für 40 und 25 Franken (Hörplätze) sind wie folgt erhältlich: Bei Eventfrog <https://eventfrog.ch/singkreiswabern> oder eine Stunde vor Vorstellungsbeginn an der Abendkasse.

Auch das Programm für 2026 steht fest. Am 10. November 2025 startet der Singkreis mit dem Projekt «Sommerliebe», das am 20. Juni 2026 in der reformierten Kirche Wabern aufgeführt wird. Das Programm umfasst den Zyklus Liebeslieder-

Walzer op. 52 von Johannes Brahms sowie Lieder aus Skandinavien. Am Wochenende des 21./22. Novembers 2026 folgt ein Auftritt mit der Musikschule Köniz: In der Kirche St. Josef erklingen die Liebeslieder-Walzer op. 52 und die Neuen Liebeslieder op. 65 von Brahms. Die Musikschule übernimmt die Klavierparts, der Singkreis die Gesangspartien.

Möchten Sie bei den Projekten 2026 mit-singen? Neue Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen! Es werden Übungsdateien zur Verfügung gestellt. Der Singkreis probt montags von 19.30 bis 21.30 Uhr im Saal der reformierten Kirche Wabern. Kontakt und Anmeldung: admin@singkreis-wabern.ch, www.singkreis-wabern.ch

Brigitte Scheuner,
Co-Präsidentin Singkreis Wabern



Villa Morillon

Bild Markus Beyeler

Vereine



Jubiläumsfest

Seit einigen Jahren bestreiten wir unseren Vereinsalltag und unsere Konzerte zusammen mit der Musikgesellschaft Belp als Spielgemeinschaft. Das Jahr 2025 ist für unsere Spielgemeinschaft ein ganz besonderes Jahr, da die Musikgesellschaft Belp ihr 150-jähriges Bestehen feiern kann. Auch wenn das Fest zum 150-Jahr-Jubiläum schon eine Weile her ist, möchte ich trotzdem noch einmal auf diesen tollen Anlass zurückblicken.

Für das Organisationskomitee sowie für die Musikantinnen und Musikanten begann das Festwochenende bereits am Donnerstagabend mit den ersten Aufbauarbeiten. Am Freitag wurde mit vollem Einsatz das Festzelt aufgestellt und weiter an der Infrastruktur gearbeitet: Es wurden Beschriftungen angebracht, Pflanzen platziert, die Festwirtschaft eingerichtet, Kühlschränke aufgefüllt und die letzten Vorbereitungen getroffen, damit am Samstagmorgen alles bereit war.

Pünktlich zur Eröffnung des Jubiläumsfestes zeigte sich das Wetter von seiner besten Seite. Bei strahlendem Sonnenschein startete das Fest mit einem Apéro für die Ehrengäste, Gönnerinnen und Sponsoren. Käse- und Fleischplatten mit Weinbegleitung sorgten für einen ge-



nussvollen Auftakt in gemütlicher Atmosphäre.

Anschliessend begeisterten verschiedene Blasmusikformationen mit ihren Konzerten. Trotz der sommerlichen Hitze herrschte im Festzelt stets ein angenehmer Luftzug, der für Erleichterung bei Gästen sowie Musikantinnen und Musikanten sorgte. Die Festwirtschaft bot ein vielfältiges kulinarisches Angebot, das von den Besuchenden rege genutzt wurde – besonders der Glacestand erfreute sich grosser Beliebtheit.

Ein erster Höhepunkt des Tages war der Marschmusik-Umzug durchs Dorf, der grossen Anklang fand und direkt beim Festzelt endete. Im Anschluss folgte der eigentliche Festakt mit offiziellen Reden und einem musikalischen Beitrag der Spielgemeinschaft. Für uns Musikantinnen und Musikanten war dieser Konzertauftritt ein ganz besonderer Moment, der uns

noch lange in Erinnerung bleiben wird. Die Stimmung im Festzelt war ausgelassen: Es wurde auf den Bänken getanzt, und eine fröhliche Polonaise zog durch das Zelt.

Nach unserem Auftritt ging es mit Tanzmusik weiter. Viele Gäste nutzten die Gelegenheit, zu tanzen, sich auszutauschen und gemeinsam den warmen Sommerabend zu geniessen. Die ausgelassene Stimmung hielt bis in die frühen Morgenstunden an, bis schliesslich gegen drei Uhr die Musik verstummte. Besonders erfreulich war, dass trotz der grossen Besucherzahl keine sicherheits- oder sanitätsrelevanten Vorfälle zu verzeichnen waren.

Insgesamt war das Fest ein voller Erfolg und genau das, was wir uns vorgestellt haben: ein Fest für alle, und vor allem ein Ereignis, das uns allen in bester Erinnerung bleiben wird.

André Winkler, Trompete/Kassier

Nützlich

Notfall

Polizeiposten Köniz, 031 368 76 41
Notruf Polizei 117 / Feuerwehr 118 / Sanität 144 / Vergiftung 145
Notfallzentrum KJP der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, 058 630 88 44
Medphone Psychiatrie, 0900 57 67 47

Ärztlich-/Zahnärztlicher Notfalldienst
0900 57 67 47

SPITEX RegionKöniz

Landorfstrasse 21, Postfach, 3098 Köniz
www.spitex-regionkoeniz.ch / 031 978 18 18

Seniorendienst

Dovida Seniorendienste Schweiz AG
031 370 80 70 / www.dovida.ch

Gemeinde Köniz

031 970 91 11 / www.koeniz.ch

Poststellen Wabern und Spiegel

0848 88 88 88
Mo–Fr 8 bis 12 Uhr / 14 bis 18 Uhr;
Sa 8.30–12 Uhr

SBB-Tageskarten

Gemeindehaus Bläuacker, Landorfstrasse 1, 3098 Köniz,
031 970 91 11
Mo–Fr, 8–12 Uhr und 14–17 Uhr
oder www.tageskarten.koeniz.ch

Kirche

Reformierte Kirche Wabern

www.kg-koeniz.ch
www.kwl-info.ch



Der Engel, der nicht singen wollte Ein Musiktheater für Weihnachten

«Ich will nicht mitsingen, singen ist langweilig»: So lautet oft die Antwort der Kinder, wenn sich ihre Eltern zu Hause vor dem Weihnachtsbaum ein Lied wünschen. Was aber, wenn selbst Engel das Singen verweigern? Und das ausgerechnet in jener Nacht, in der Jesus auf die Welt kommt?

«Der Engel, der nicht singen wollte» ist ein Bilderbuch, welches die Weihnachtsgeschichte aus Sicht eines enttäuschten Hirtenjungen und eines trotzig Engels erzählt. Die 3. KUW-Klasse und der Kinderchor werden diese Geschichte gemeinsam als Musiktheater gestalten. Weitere Kinder sind sehr willkommen! Geprüft wird an drei bis sechs Terminen im November und Dezember. Das Projekt ist so aufgebaut, dass die Kinder entweder nur beim Schauspiel, nur beim Singen oder auch bei beidem mitmachen können. Die Theaterproben wird Christine Hansen leiten, die Lieder werden bei Christian Schmitt einstudiert.

Dass Kinderchor und KUW auf diese Art zusammenspannen ist neu, und wir hoffen, möglichst viele Kinder gemeinsam auf die Bühne zu bringen. Wir werden das Musiktheater an Heiligabend um 17.00 Uhr aufführen, eingebettet in einen ökumenischen Gottesdienst für Familien. Diese gemeinsame Feier findet dieses Jahr in der reformierten Kirche statt, im nächsten Jahr dann in der katholischen.

Zurück zum trotzigem Engel: Dieser entdeckt im Laufe der Geschichte doch noch seine wacklige, aber schöne Stimme, und noch vieles mehr.
Interessierte Familien können sich melden bei: christian.schmitt@kg-koeniz.ch.

Christian Schmitt, Singkreis Wabern

Blackbox Religion/Philosophie

Mi 1. Oktober, 19.00 bis 20.30 Uhr,
Altes Pfarrhaus, Waldblickstrasse 26.
Bei einem guten Glas Wein, Brot und Oliven öffnen wir einmal im Monat die Blackbox Religion/Philosophie. Einstieg jederzeit möglich. Info: Pfr. Sebastian Stalder, 079 452 82 10, sebastian.stalder@kg-koeniz.ch.



Was ist was. Erntedank

Fr 17. Oktober, 14.00–17.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus, Kirchstrasse 210.
Weisst du eigentlich, was das Erntedankfest ist? Und warum es früher ein so wichtiges Fest war? Wir hören eine Geschichte, basteln, singen und backen. Für Kinder von 4 bis 13 Jahren. Anmeldung (erwünscht): Salomé Vuilleumier, 031 978 32 64, salome.vuilleumier@kg-koeniz.ch

Suppensingen (ökumenisch)

Fr 17. Oktober, 17.30 Uhr,
Reformierte Kirche, Kirchstrasse 208.
So richtig aus voller Kehle singen und danach ein unkompliziertes Znacht. Das ist die Idee des Suppensingens. Offen für alle von 0 bis 100. Keine Vorkenntnisse und keine Anmeldung nötig. Info: Christian Schmitt, christian.schmitt@kg-koeniz.ch.



Nachmittag 60+ (ökumenisch)

Di 21. Oktober, 14.30 Uhr,
Pfarrei St. Michael, Gossetstrasse 8.

«Steifzüge durch Georgien und Armenien»
Therese Jungen, Redaktionsmitglied des WabernSpiegels, hat schon viele Reisen durch Georgien und Armenien organisiert und geleitet. Sie erzählt von ihren Erlebnissen in den beiden Ländern und zeigt Bilder dazu. Moël Volken offeriert uns Hörproben aus dem reichen musikalischen Erbe Georgiens: Er singt und spielt georgische Lieder auf der Klarinette. Alle Interessierten – auch jüngere Menschen – sind herzlich willkommen! Kontakt / Anmeldung Fahrdienst (bis am Donnerstag vor der Veranstaltung): Eva Schwegler, Sozialdiakonie, 031 978 32 73, eva.schwegler@kg-koeniz.ch

treff.jugend (neues Angebot)

Sa 25. Oktober, 14.30–16.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus, Kirchstrasse 210.
Freizeitangebot für junge Menschen ab 12 Jahren aus Wabern und aus aller Welt. Draussen am Feuer sitzen, Sport und Spiel, Musik machen, Neues ausprobieren und neue Freundschaften schliessen – bei uns ist Platz für dich und deine Ideen. Komm vorbei, bring dich ein und lass dich überraschen! Info und Anmeldung (bis am Mittwoch vorher): Tabea Tschirren, 031 978 32 63, tabea.tschirren@kg-koeniz.ch.



Jahreszeitenfeier (ökumenisch)

Herbst – im Wandel verwurzelt
So 26. Oktober, 17.00 Uhr,
Katholische Kirche St. Michael, Gossetstrasse 8.

Gemeinsam den Kreislauf der Natur und des Lebens feiern, uns Zeit nehmen für Begegnung, Stille, Geschichte, Musik und Rituale. Die Feier ist offen für alle – unabhängig von Konfession, mit oder ohne Kirchenzugehörigkeit. Wer mag und kann, bringt etwas zu Essen und Trinken mit. Ob wir in, vor oder um die Kirche feiern, entscheiden wir jeweils kurzfristig. Herzlich willkommen – wir freuen uns auf Sie – auf Dich! Info: Pfr. Sebastian Stalder, 079 452 82 10, sebastian.stalder@kg-koeniz.ch; Ruth Rumo Ducrey, Standortkoordinatorin/Seelsorgerin, Kath. Pfarrei St. Michael, ruth.rumo@kathbe.ch.

Auf einmal ist alles leise, auf einmal ist alles still.
Und was bleibt, ist die Erinnerung an einen lieben Menschen.

Max Keiser

*11. November 1945

ist am 20. August 2025 von uns gegangen.

In stiller Trauer:

Andreas Keiser

Daniel Keiser und Sarah Flückiger mit Julian

Der Abschied beim Gemeinschaftsgrab auf dem Friedhof Nesslerenholz
hat im engsten Kreis stattgefunden.

Kontakt: Andreas Keiser, Tiefenastrasse 135, 3004 Bern

**Engagiert,
regional, persönlich:
Wir beraten mit
Herz und verkaufen
Ihre Immobilie mit
Verstand.**

Kontaktieren Sie uns für eine
unverbindliche Beratung.
Wir freuen uns darauf, Sie per-
sönlich kennenzulernen!

Beatrice Meier *Martin Tschirren*

Beatrice Meier und Martin Tschirren



Bastoir Immobilien GmbH
076 749 31 22 | office@bastoir.ch
www.bastoir.ch

Agenda

Was in Wabern und im Spiegel läuft ...

Details zu den Veranstaltungen im Heft sowie auf www.wabern.ch unter Agenda & Wabern Spiegel

Oktober

Mi 01 17.00	Jassrunde in der Bernau / Villa Bernau
Mi 01 19.00	Buchvernissage: «Wo wir hingehören» / Villa Bernau
Mi 01 19.00	Bernau-Quartirnachten / Villa Bernau
Mi 01 19.00	Blackbox Religion/Philosophie / Altes Pfarrhaus
Do 02 12.15	Mittagstisch – gedeckter Tisch für alle / Kirchgemeindehaus
Do 02 18.30	Offene Nähwerkstatt für alle / Altes Pfarrhaus
Fr 03 17.00 – 23.00	Wabräi Oktober-Schoppe / Wabräi
Mo 06 14.00 – 17.00	Mütter- und Väterberatung in der Villa Bernau
Mi 08 14.00 – 16.30	Spielnachmittag / Kirchgemeindehaus
Mi 08 17.30	Stille Meditation für alle / Reformierte Kirche
Fr 10 17.00	Open-Jam-Session / Dachstock Chalet Bernau
Fr 10 09.00 – 12.00	Mütter- und Väterberatung in der Villa Bernau
So 12 10.00 – 15.00	Musik im Dach / Dachstock Chalet Bernau
So 12 10.30 – 14.00	Heitere Sonntagsbrunch vegan / Heitere Fahne
Mo 13 18.30	Mondyoga mit Belinda / Heitere Fahne Wabern
Di 14 10.30	Lesekreis «Was ist Zen?» / Altes Pfarrhaus
Mi 15 15.00 – 16.30	Technik-Kurse in der Villa Bernau
Mi 15 15.30 – 16.30	Märchenstunde mit Martin für Kinder von 4 bis 9 Jahren / Villa Bernau
Mi 15 18.00	Heitere Pizzamittwoch
Mi 15 17.30	Stille Meditation für alle / Reformierte Kirche
Do 16 18.30 – 21.00	Offene Nähwerkstatt für alle / Altes Pfarrhaus
Fr 17 20.00	Plattentaufe Dnachtaktion / Heitere Fahne
Fr 17 14.00 – 17.30	Was ist was, Erntedank für Kinder / Kirchgemeindehaus
Fr 17 17.30	Suppensingen (ökumenisch) / Reformierte Kirche
Sa 18 09.00 – 12.00	Parkputztag Bernaupark & Suppenessen / Bernaupark
Sa 18 09.30 – 11.30	Kinderwaren-Börse / Kirchgemeindehaus Spiegel
Mo 20 14.00 – 17.00	Mütter- und Väterberatung in der Villa Bernau
Di 21 19.15	Denk-Raum Café philosophique / Villa Bernau
Di 21 14.30	Nachmittag 60+ (ökumenisch) / Pfarrei St. Michael
Di 21 19.15 – 21.30	Denk-Raum Café philosophique / Villa Bernau
Mi 22 18.30	Alpinflohmi / Heitere Fahne
Fr 24 19.00	Gaumentanz mit Ethnic Cooks / Villa Bernau
Fr 24 20.00	Konzert: Tie 3 Imaginaires / Heitere Fahne
Fr 24 09.00 – 12.00	Mütter- und Väterberatung in der Villa Bernau
Sa 25 14.30 – 16.30	treff.jugend (neues Angebot) / Kirchgemeindehaus
So 26 10.00	Familien-Yoga / Dachstock Chalet Bernau
So 26 10.30 – 14.00	Heitere Sonntagsbrunch vegetarisch / Heitere Fahne
So 26 17.00	Herbst – im Wandel verwurzelt / Kath. Kirche St. Michael
So 26 08.00	GurtenClassic
Di 28 17.00 – 20.00	Mütter- und Väterberatung in der Villa Bernau
Mi 29 18.00	Parliamo Italiano / Villa Bernau
Mi 29 20.00	Gran Milonga Clandestina / Heitere Fahne
Do 30 18.30 – 21.00	Offene Nähwerkstatt für alle / Altes Pfarrhaus
Fr 31 20.00	Konzert: Elliott Marks Trio / Ride-in Wabern
Fr 31 20.00	Plattentaufe nówfrago / Heitere Fahne
Fr 31 08.45	Frytig-Zmorge – Frühstück in geselliger Runde / Kirchgemeindehaus

Regelmässig

Ludothek

Chalet Bernau
Di und Do 15.30–18 Uhr, Sa 10–12 Uhr
Ferienöffnungszeiten: Do 15.30–18 Uhr
An Samstagen vor Feiertagen und
vor Schulferien geschlossen.

Bibliothek Wabern

Schulhaus Morillon
Di–Fr 15–18 Uhr
Sa 10–13 Uhr
Während der Schulferien: Di, Do und Sa

Villa Bernau

Di 9–11 Uhr El-Ki-Treff
Freier Zutritt, keine Anmeldung

juk – Jugendarbeit Kōniz

Wabern: Atelier, Bandraum, Treff

Fr 14–18 Uhr und nach Absprache

Jugend-Job-Börse

Mi 14–18 Uhr und nach Vereinbarung

Info & Kontakt

norman.gattermann@koeniz.ch
Telefon: 079 379 03 70

Spiegel: Jugendtreff Pyramid

Fr 18–20.30 Uhr 5.–9. Klasse
ab 20.30 Uhr 7.–9. Klasse

Info & Kontakt

lea.roth@koeniz.ch
Telefon: 079 366 85 14

Jungschar Terra Nova

Jeden 2. Samstag, 14–17 Uhr
Start im Weyergut, Mohnstrasse 4
Kontakt: Regina Blattner, Volta
js.terranoa@jemk.ch
<https://jsterranova.jemk.ch>

LeihBar Wabern

Mi 17–19.30 Uhr
Sa 10–12.30 Uhr
Gossetstrasse 8
www.leihbar.ch

Schachklub Kōniz-Wabern

Jeden Mi 20 Uhr im Wabern-Stöckli
Infos unter skkw.clubdesk.com

Schulferien

Herbstferien
Sa 20. September–So 12. Oktober
Winterferien
Sa 20. Dezember 2025–So 4. Januar 2026
Sportwoche
Sa 14.–So 22. Februar
Frühlingsferien (Ostern 5. April)
Fr 3.–So 19. April
Sommerferien
Sa 4. Juli–So 9. August 2026

Abfallkalender

Sperr- und Graugut: Jeden Mi
Papier: Do 2.+16. Oktober
Grünabfuhr: Mo 13.+27. Oktober
Schredder: Wabern: Mo 13. Oktober
Spiegel: Mi 15. Oktober



**Bestattungsdienst
BEUTLER**

031 961 30 20

Grünastrasse 11, 3084 Wabern
www.beutlerbestattungen.ch

Mit Herz
und Kompetenz
für Sie da

Iris Beutler,
Geschäftsführerin

Ihr Partner für Wetter- und Sonnenschutzstoren.

— seit 1932 —
gerber storen ag

Föhrenweg 72 | 3095 Spiegel b. Bern | T 031 971 22 92 | gerberstorenag.ch

RODER OPTIK AG

Bahnhofstr. 11 • 3123 Belp • Tel. 031 819 21 81

www.roderoptik.ch



Für Senioren, die Unterstützung brauchen.

Wir sind von wenigen bis 24 Stunden
für Sie da. Von Krankenkassen
anerkannt. Kostenlose Beratung.

Tel 031 370 80 70
dovida.ch



DovidaTM
Mein Leben, mein Weg

43.gurten
CLASSIC
26. Oktober 2025



Classic Run 15 km
Classic Run direct 9 km
Classic Walking / Nordic Walking 10 km
Rennvelo Rundfahrt 40 km
FAMIGROS RUN & WIN / Kinderläufe
www.gurtenclassic.ch

VELUX®

FÜR VELUX-DACHFENSTER SIND WIR IHRE PROFIS!

- Neueinbau
- Service und Reparaturen
- Fensterersatz
- Sonnen- und Hitzeschutz

Rufen sie uns an!
Ihre VELUX-Nummer: 031 934 20 20

IMMO PROFIS GmbH
Handwerker - Dienstleistungen

Waldheimstr. 15 3072 Ostermündigen
Tel: 031 934 20 20 www.immoprofis.ch

• SERVICESCHREINER • VELUX-PROFIS

Qualität kann man streichen!
Wir freuen uns, von Ihnen zu hören.

KP malt

Keiser+Piccioni GmbH Malerei · Gipserei
Quellenweg 9 · 3084 Wabern · kpmalt.ch
info@kpmalt.ch · 079 474 42 36 · 079 627 63 23

NATUR GARTEN BERN

Garten Unterhalt - Pflege - Gestaltung

Grünastrasse 3 / 3084 Wabern
079 221 61 97
www.NaturGartenBern.ch

Ines und Ralf Bartels-Bögli

Bögli Bestattungen GmbH

Köniz und Wabern
031 971 63 39
www.boegli-bestattungen.ch

Das Familienunternehmen in dritter Generation
Seit vielen Jahrzehnten beraten wir und erledigen sämtliche Aufgaben im Todesfall kompetent und zuverlässig. Wir sind 365 Tage rund um die Uhr für Sie da.

KÖCHLI HAUSTECHNIK
SANITÄR & HEIZUNG

75 Jahre - Technik, die bleibt. Service der begeistert.

Bei Köchli Haustechnik trifft solides Handwerk auf moderne Lösungen - vom stilvollen Badezimmer über effiziente Heizsysteme.

Qualität, die man sieht und spürt. Und ein Team das zuhört, mitdenkt und zuverlässig umsetzt. Egal ob Umbau, Renovation oder Unterhalt.

Köchli Haustechnik - Sanitär, Heizung, Bäder aus einer Hand.

Freiburgstrasse 480, 3018 Bern
T 031 981 30 92, info@koechli-sanitaer.ch www.koechli-sanitaer.ch

Erfolgreich verkaufen mit Ihrem lokalen Immobilienexperten



Luca Stani
Inhaber und Geschäftsführer

NoSta Real Estate AG

+41 79 684 62 51
www.nostarealestate.com

Ihr Vertrauen, unsere Verantwortung.

Entdecken Sie die Naturoase im Eichholz!



Unser Programm finden Sie unter
www.pronatura-eichholz.ch

pro natura
Zentrum Eichholz

SIMON BERGER
MOBEL
RESTAURATION
GURTENAREAL
3084 WABERN
031/961 80 00

www.simon-berger.ch werkstatt@simon-berger.ch

Quali Abdichtungen GmbH

Flachdach | Spengler | Bodenbeläge
Service | Absturzsicherung

Amadou Doumbouya –
Ihr Spezialist in Wabern
www.qualiabdichtungen.ch | 079 394 43 85

SEIT 50 JAHREN FÜR SIE DA.

EGLI BESTATTUNGEN
Bern und Region

 Reto Zumstein Geschäftsleiter Bestatter mit eidg. FA	 Christian Sulzer Bestatter mit eidg. FA	 Ursula Rüthy Bestatterin Trauerrednerin	 Beat Burkhard Bestatter mit eidg. FA Thanatopraxie
---	---	--	---

24h-Telefon 031 333 88 00 Breitenrainplatz 42, 3014 Bern office@egli-ag.ch www.egli-ag.ch

EGGIMANN MZ DIENST
MAHLZEITENDIENST

Hühnerhubelstrasse 64, 3123 Belp
079 896 60 05, mz-dienst.ch

In den eigenen vier Wänden bleiben und doch nicht selber kochen?
Wir bieten Ihnen diese bequeme und preisgünstige Lösung an.